

nun denke nach, gib selbst Bescheid:
Wie lang ist wohl die Ewigkeit?

Rudolf Eömenstein.

13. Das Glöcklein im Herzen.

Es pocht dein Herz den ganzen Tag;
was es nur meinen und sagen mag?
Es pocht dein Herz die ganze Nacht;
o Kind, hast du das schon bedacht?
Und pocht es laut, und pocht es still,
hast du gefragt, was Herzchen will?
Ein rührig Glöcklein ist es eben,
vom lieben Gott dir zu eigen gegeben;
er hing's an deiner Seele Tür
und läutet es selber für und für
und stehet draußen und wartet still,
ob deine Seele ihm öffnen will,
und läutet fürder und harret dein,
du wollest rufen: „Herein, herein!“
So pocht dein Herz wohl Tag für Tag,
und endlich, so tut's den letzten Schlag,
und mit dem letzten, den es getan,
da pocht es selber am Himmel an
und stehet draußen und harret fein,
er wolle rufen: „Herein, herein!“
und sprechen: „Komm nur, mein lieber Gast,
ich fand bei dir auch fromme Rast;
wie du getan, so gescheh' dir heut.
Geh ein in des Himmels ewige Freud'!“

Georg Scheurlin.

14. Ich denke dein.

<p>Wie könnt' ich ruhig schlafen in dunkler Nacht, wenn ich, o Gott und Vater, nicht dein gedacht! Es hat des Tages Treiben mein Herz zerstreut; bei dir, bei dir ist Frieden und Seligkeit.</p>	<p>O decke meine Mängel mit deiner Huld; du bist ja, Gott, die Liebe und die Geduld! Gib mir, um was ich flehe, ein reines Herz, das dir voll Freuden diene in Glück und Schmerz.</p>
--	---